

Römische Literaturgeschichte

01 DIE ANFÄNGE DER LAT. LITERATUR UND SPRACHE

01 Geschichte der lateinischen Sprache

- Von der vor-indogermanischen Bevölkerung sind nur archäologische Spuren, aber keine Sprachdokumente erhalten - von einzelnen Ortsnamen abgesehen.
- Die Situation zur Zeit der legendären Stadtgründung Roms war ungefähr die folgende:



Zum Verständnis der Karte:

- **Etruskisch** und **Pikenisch** sind keine indogermanischen Sprachen; für das Rhätische (nicht zu verwechseln mit dem Rhätoromanischen!), das **Elymische** und das **Ligurische** ist die Zuordnung strittig, weil nur wenig Textmaterial zur Verfügung steht.
- **Phönikisch**, die Sprache der karthagischen Siedler auf Sardinien und in Hafenstädten Siziliens, gehört zu den semitischen Sprachen
- Die sogenannten *italischen Sprachen* lassen sich in zwei Gruppen aufteilen: **Latino-faliskisch** und **Oskisch-umbrisch**. Durch die Ausdehnung der römischen Macht wird das anfänglich nur regional vertretene Lateinische (wörtlich: „die Sprache von Latium“) im Laufe der Jahrhunderte zur Standardsprache.
Bsp. für Faliskisch: "foied vino pipafo, era carefo, auf Latein "hodie vinum bibam, eras carebo"
Bsp. für Oskisch: aesaf – arae; cūmbened – convenit; dikust – dixerit; loufrud – libero; peeslūm – templum
- Das **Griechische** in Süditalien mag sich in einzelnen Bergregionen bis ins 20. Jhd. zuhalten; in den wichtigeren Küstengebieten herrscht längere Zeit eine Diglossie von Lateinisch und Griechisch.

- Im 2. Jahrtausend vor Chr. wandern indogermanische Stämme in den Raum der Halbinsel ein: Kelten, dazu Stämme, die man später zu den italischen Sprachen zusammenfasst: Latiner, Falisker, Osker, Umbrier u.a.
 - Anfang des 1. Jt. besetzen die nicht-indogermanischen Etrusker Gebiete in und um die heutige Toscana.
 - Die griechische Kolonisation seit dem 8. Jhdt. belegt die Küstengebiete Süditaliens und Siziliens mit einem Netz griechischer Städte und griechischer Kultur.
 - Im Zug der politisch-geographischen Ausbreitung Roms wird der latinische Dialekt zur Verkehrs- und später zur Umgangssprache der Halbinsel (die keltischen Gebiete der Po-Ebene und das Etruskische werden spät, aber vollständig sprachlich assimiliert, der griechische Süden bleibt bis in die Kaiserzeit hinein zweisprachig).
-
-
-
-
-
-
-
-

02 Besonderheiten der römischen Literaturgeschichte

- Nur die wenigsten Autoren, die lateinisch schreiben, kommen aus Rom selber.
- Dennoch ist die Mentalität dieser Literatur von Anfang an typisch „römisch“: römische Wertbegriffe, der römische Sinn für pragmatische Lösungen, die historische Sicht der Dinge aus der Perspektive Roms.
- Das Latein der Literatur ist die Sprache der Gebildeten; sie unterscheidet sich anfangs wenig von der Sprache des Volkes (*Vulgärlatein* - das Latein des *vulgus*), verschliesst sich aber dem Sprachwandel des Vulgärlateins. In der Spätantike lässt sich von einer eigentlichen *Diglossie*¹, vergleichbar mit jener in der alemannischen Schweiz von heute, sprechen: Alle Bereiche der Sprache – Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon – zeigen in der gesprochenen und der geschriebenen Sprache eigenständige Formen.
- Anders als in der Moderne zählen für die Antike Geschichtsschreibung, Philosophie und Rhetorik auch zur Literatur. Eine Geschichte der antiken Literatur muss ferner auch Werke einbeziehen, die nicht zur „schönen Literatur“ gehören.
- Die römische Literatur ist beinahe von Anfang an *ökumenisch*: sie ist die Literatur eines Weltreiches im Entstehen, auf der Höhe der Macht und im Zerfall.
- Während in der griechischen Literatur die einzelnen Gattungen sich nach und nach entwickeln und zum Teil auch wieder absterben (Epos - iambische Dichtung - Chorlyrik (Pindar) - Lyrik (Sappho, Alkaios,

¹Diglossie: wörtl. Zweisprachigkeit; Diglossie liegt vor, wenn dir Sprechergemeinschaft über zwei Sprachformen verfügt. z.B. Schweizerdeutsch für die gesprochene und Hochdeutsch für die schriftliche Äusserung.

Anakreon u.a.) - Tragödie - Komödie - Geschichtsschreibung - Epigramm - Roman), übernehmen die Römer diese Gattungen als *kanonisch* (d.h. als verbindlich), geben ihnen aber ein neuen Inhalt: Ein Vorgang, der sich in den modernen Nationalliteraturen wiederholen wird.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

03 Die Überlieferung der römischen Literatur

- Nur etwa 20% der römischen Literatur ist uns mit vollständig erhaltenen Werken überliefert; von etwa der Hälfte der Autoren gibt es immerhin Fragmente, die uns gewisse Rückschlüsse erlauben.
 - Dennoch gilt: Was für den antiken Leser wichtig und bedeutend war, ist in der Regel erhalten geblieben. Dasselbe gilt auch für die griechische Literatur: Von den ca. 90 Tragödien des Sophokles haben wir die sieben berühmtesten erhalten, weil sie in der Schule als Klassiker gelesen und damit weit verbreitet wurden.
 - Die Selektion der zu überliefernden Texte fand schon im klassischen Altertum statt; das Bessere ist der Feind des Guten: Die Meisterwerke verdrängen ihre Vorgänger: Nach Vergils *Aeneis* liest man kaum mehr die älteren römischen Epen.
 - Die meisten Verluste fallen in das späte Altertum; was den Sieg des Christentums und die Völkerwanderung überdauerte, ist durch den Fleiss der mittelalterlichen Mönche meist bis in die Neuzeit hinein gerettet worden.
-
-
-
-
-
-
-
-

04 Die ersten lateinischen Texte: LEGES XII TABULARUM (um 450 v.Chr.)

Text	Übersetzung	Kommentar
I. 1. SI IN IUS VOCAT, ITO. NI IT, ANTESTAMINO: IGITUR EM CAPITO.	1. Wenn (der Kläger den Beklagten) vor Gericht ruft, muß (Beklagter dorthin) gehen. Geht er nicht, müssen sie Zeugen herbeirufen. Sodann soll (der Kläger) ihn ergreifen.	
I. 2. SI CALVITUR PEDEMVE STRUIT, MANUM ENDO IACITO.	2. Wenn (Beklagter) Ausflüchte macht oder fliehen will, soll (der Kläger) ihn festnehmen.	
III. I. AERIS CONFESSI REBUSQUE IURE IUDI- CATIS XXX DIES IUSTI SUNTO.	1. Nach dem Recht der (gerichtlich) anerkannten Geldschuld und bei rechtskräftig entschiedenen Sachen sollen 30 Tage (Erfüllungsfrist) zu Recht bestehen.	
III. 2. POST DEINDE MANUS INIECTIO ESTO. IN IUS DUCITO.	2. Darnach soll die Ergreifung (des Schuldners) statthaft sein. Er (der Gläubiger) soll ihn vor Gericht führen.	
III. 3. NI IUDICATUM FACIT AUT QUI ENDO EO IN IURE VINDICIT, SECUM DUCITO, VINCITO AUT NERVO AUT COMPEDIBUS XV PONDO. NE MAIORE AUT SI VOLET MINORE VINCITO.	3. Erfüllt er seine Urteilsverpflichtung nicht oder übernimmt niemand für ihn vor Gericht Bürgschaft, soll ihn der Gläubiger mit sich führen, fesseln, entweder mit einem Strick oder mit Fußfesseln im Gewicht von 15 Pfund, nicht mit stärkeren, wenn er aber will, mit leichteren.	
III. 4. SI VOLET SUO VIVITO. NI SUO VIVIT, QUI EUM VINCTUM HABEBIT, LIBRAS FARRIS ENDO DIES DATO. SI VOLET, PLUS DATO.	4. Wenn (der Schuldner) will, soll er sich selbst verpflegen. Geschieht das nicht, soll ihn (der Gläubiger), der ihn gefesselt hält, täglich mit einem Pfund Speltbrei versorgen. Wenn er will, soll er mehr geben.	
III. 6. TERTIIS NUNDINIS PARTIS SECANTO. SI PLUS MINUSVE SECUERUNT, SE FRAUDE ESTO.	6. Am dritten Markttag sollen sie Teile schneiden. Wenn sie mehr oder weniger schneiden, soll dies ohne Nachteil sein.	
IV. 1. cito necatus tamquam ex XII tabulis insignis ad deformatatem puer.	1. Schnell ums Leben gebracht wie ein besonders missgestalteter Knabe nach dem Recht der Zwölf Tafeln.	
IV. 2. SI PATER FILIUM TER VENUM DUIT, FILIUS A PATRE LIBER ESTO.	Wenn ein Vater seinen Sohn dreimal zum Verkauf gegeben hat, soll der Sohn von der väterlichen Gewalt frei sein.	

IV. 3. Illam suam suas res sibi habere iussit ex XII tabulis, claves ademit, exegit.	Jener (seiner Frau) befahl er gemäss den Zwölftafeln, ihre Sachen mitzunehmen, nahm ihr die Schlüssel ab und wies sie aus dem Haus.	
--	---	--

05 Vorliterarische Texte

- Im Bereich der Religion gab es wie bei allen Völkern alte rituelle Formeln und Gebete. Ein Beispiel dafür ist das Lied der Arval-Brüderschaft:

CARMEN ARVALE ²

Enos Lases iuuate,

e]nos Lases iuuate,

enos Lases iuuate.

neue lue rue Marmar sins incurrere in pleores, (3 x)

satur fu, fere Mars, limen [sal]i, sta berber. (3 x)

simunis alternei aduocapit conctos. (3 x)

enos Mamor iuuato. (3 x)

triumpe triumpe triumpe, trium[pe tri]umpe.

- Die römischen Magistraten führten schriftliche Aufzeichnungen der wichtigsten Ereignisse in ihrer Amtsdauer, die sogenannten *ANNALES*. Diese waren für spätere Autoren eine wichtige Quelle für historische Daten und Geschehnisse.

²Text wahrscheinlich aus dem 6. Jhdt., überliefert auf einer Inschrift des 3. Jhdt. v.Chr.

06 Die ältesten Dichter

Livius Andronicus (um 270 - 210)

L. Livius Andronicus kommt als griechischer Kriegsgefangener aus Süditalien nach Rom, wo er als Erzieher der Söhne des M. Livius Salinator (cos. 219) wirkt. Er lehrt Griechisch und dichtet den ersten lateinischen literarischen Text: die ODUSIA.

Die *Odusia* ist eine Übertragung der Odyssee, also ein Epos, aber noch nicht im klassischen Hexameter, sondern im altrömischen Versmass des Saturniers verfasst. Erhalten sind wenige Dutzend Verse:

- 1) ἄνδρα μοι ἔννεπε, Μοῦσα, πολύτροπον, ὅς μάλα πολλὰ
 [Nenne mir, Muse, den Mann, den vielgewandten, der so viele]
 Virum mihi, Camena, insece versutum.
- 2) τέκνον ἐμόν, ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;
 [Mein Kind, welche Rede ist dem Gehege deiner Zähne entflohen?]
 Mea puera, quid verbi ex tuo ore supera fugit?
-
-
-

Quintus Ennius (239-169)

Ennius wurde der erste grosse lateinische Autor. Er stammt aus Kalabrien, spricht Oskisch, Griechisch und Lateinisch.

Sein umfassender, nur in Fragmenten erhaltener Nachlass beinhaltet viele verschiedene Gattungen:

- 18 Bücher *Annales*: Ein gewaltiges Epos, das die Geschichte Roms von den Anfängen bis in seine Zeit (nach dem 2. punischen Krieg) zum Gegenstand hat. Sein Rang als Meisterwerk wurde erst durch die *Aeneis* Vergils in Frage gestellt.
- ca. 20 Tragödien nach dem Vorbild des Euripides: *Hecuba*, *Medea exsul*, *Iphigenia* u.a.
- *Saturae*: eine Vorform der römischen Satire.
- *Euhemerus*: Eine hellenistische Interpretation der Entstehung der Götterverehrung

Ausschnitte aus den Annales:

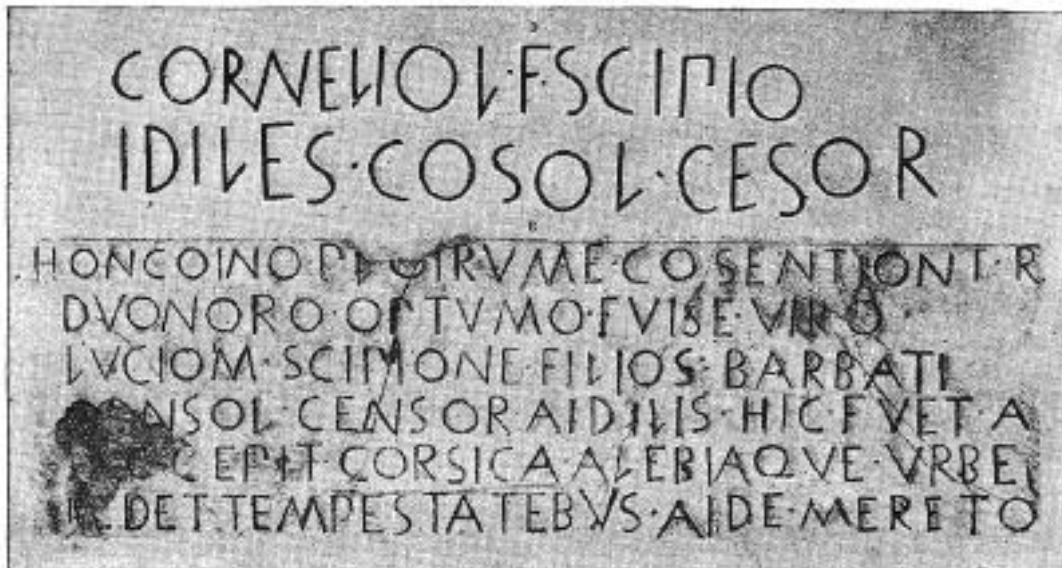
1. *Musae, quae pedibus magnum pulsatis Olympum*
2. *somno leni placidoque reuinctus / uisus Homerus adesse poeta*
3. *O Tite, tute, Tati, tibi tanta, tyranne, tulisti*
4. *At tuba terribili sonitu taratantara dixit*
5. *Moribus antiquis res stat Romana uirisque*
6. *Pectora . . . tenet desiderium; simul inter*
Sese sic memorant: 'O Romule, Romule die,
Qualem te patriae custodem di genuerunt!
O pater, o genitor, o sanguen dis oriundum!
Tu produxisti nos intra luminis oras

Scipionensarkophage in Rom

(1) Epitaph für L.Cornelius Scipio Barbatus, cos. 298, censor 290 [CIL I,2,7]

CORNELIVS LVCIVS SCIPIO BARBATVS
 GNAIVOD PATRE PROGNATVS FORTIS VIR SAPIENSQVE
 QVOIVS FORMA VIRTVTEI PARISVMA FVIT
 CONSOL CENSOR AIDILIS QVEI FVIT APVD VOS
 TAVRASIA CISA VNA SAMNIO CEPIT
 SVBIGIT OMNE LOVCANAM OPSIDESQVE ABDOVCIT

(2) Epitaph für L.Cornelius Scipio, Sohn des Barbatus, cos. 259, censor 258 [CIL I,2,8f]



L CORNELIO L F SCIPIO [A]IDILES COSOL CESOR

HONC OINO PLOIRVME COSENTIONT R[omai

DVONORO OPTVMO FVISE VIRO

LVCION SCIPIONE FILIOS BARBATI

CONSOL CENSOR AIDILIS HIC FVET A[pud vos

HEC CEPIT CORSICA ALERIAQVE VRBE

DEDET TEMPESTATEBVS AIDE MERETO[d¹

¹Die Epigraphen datieren die beiden Elogia (die Lobsprüche zu den Grabinschriften) auf die Zeit um oder nach 200 v.Chr.